

als irgend einer ohne Menschen leben. ich habe Frau v. Staël gebeten ihm offen ihren Verdruß zu schreiben, was ich ihm sagen könnte machte ihn nur ärgerlich und besserte nichts. — Meine Schwester hat mir geschrieben, sie ist Dank sei es Ihrer Güte nach Dresden abgereist, 5 sie trägt mir auf, Ihnen zu sagen, daß sie Ihnen dreimahl geschrieben, nach Hannover, nach Dresden und nach Frankfurt, und auf keinen ihrer Briefe Antwort erhalten, sie würde Ihnen von Dresden wieder schreiben. Sie ist voll Muth und Hoffnungen für Ihren Bruder, und vertraut ihm und der Vorsehung, möge er dieser weniger als sich 10 selbst vertrauen, so wird alles gut gehn!

Ich sende Ihnen Stettlers Chronik; die Sie verlangten hatte dünkt mich nicht ganz denselben Namen, doch ist es die einzige die ich hier auffinden konnte, und ich will hoffen, daß Sie Sich im Namen geirrt, er klang denke ich ungefähr so. Mein Gott was wollen Sie denn mit 15 den alten Schweizer Geschichten? sich wundern etwa wie aus so wackern, treuherzigen und kraftvollen Männern, so langweilige, pedantische und charakterlose Herren geworden sind? Nun ich denke ihre Feste werden es nicht bessern, doch hätte ich gewünscht und hoffte, Sie würden dem Tell zu Lieb und Ehren kommen und sich vernehmen 20 laßen.

Klinger war hier, und freute sich Sie bei Unspunnen wieder zu sehn, er wird nun wieder kommen und sich wundern die Frau v. Staël allein dort gefunden zu haben.

Hoffentlich komme ich im nächsten Monat, doch aber nur auf wenige 25 Tage nach Genf, denn mein Weg geht nach Nizza, vielleicht auch nach Mailand. Hier habe ich, wenn ich mich bedenk und faße, unendliche Langeweile! es ist doch traurig in der Schweiz zu sein, und die Zeit in dem steinernen Bern zubringen zu müßen! So will das Schicksal, (nehmen Sie nicht übel, daß ich nicht die Vorsehung sage) mich immer 30 mit der Schale jedes LebensGlücks abfinden!

Ich grüße Sie herzlich, wie ich Sie liebe wissen Sie.

Henriette

*285. Minna van Nuys an August Wilhelm Schlegel*

Baden [bei Wien] Aug 20 [180]8

35 Endlich ist mir noch einmal die schöne Stunde aufgegangen, in der ich so lange vergebens ersehnte Nachricht erhielt — eigene Dinge haben seit meinem letzten sich zugetragen. Der 76 jährige Freund aus Hamburg ist hier angekommen, es ist derselbe den ich erwähnt zu haben glaube in dessen Hause ich wohnte der die trefliche Ge-